

Länderbericht Polen

Inhalt

A.	Basisinformation Polen	2
B.	Der ökologische Landbau in Polen	3
B.1	Flächen- und Betriebsentwicklung	3
B.2	Pflanzen- und Tierproduktion	4
B.3	Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe.....	6
B.4	Kontrolle des ökologischen Landbaus.....	8
B.5	Förderung des ökologischen Landbaus	9
B.6	Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung.....	10
C.	Verarbeitung und Export von Öko-Produkten	12
C.1	Entwicklung der ökologischen Verarbeitung.....	12
C.2	Lebensmittelhersteller	13
C.3	Export von Bio-Lebensmitteln	13
C.4	Export ökologischer Rohwaren	15
C.5	Vermarktung als konventionelle Ware.....	15
D.	Der Bio-Markt und Importaktivitäten in Polen	16
D.1	Marktentwicklung und Absatztrends.....	16
D.2	Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes	17
D.3	Volumen des Bio-Markts	24
D.4	Heimische Marken und Produkte auf dem Markt.....	25
D.5	Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt	26
E.	Zugang zum Bio-Markt in Polen	27
E.1	Chancen und Risiken	27
E.2	Rechtliche Bestimmungen	28
E.3	Marktpartnerschaften	28
E.4	Veranstaltungen und Informationsmedien zum Ökolandbau und Öko-Markt.....	29
E.5	Information und Beratung.....	29

A. Basisinformation Polen

Länderstatistik	Landesfläche:	312.679 km ²
	Einwohnerzahl:	38,2 Mio. (2011)
	Anzahl der Haushalte:	13.6 Mio. (2011)
	Durchschnittliche Haushaltsgröße:	2.8 (2011)
	BIP pro Kopf:	9.300 Euro (2010)
	Währung:	Zloty (PLN)
Lebensmittelmarkt	Ausgaben für Lebensmittel pro Kopf und Jahr:	1.054 € (2011)
	Lebensmittelausgaben in % des BIP pro Kopf:	11 % (2010)
	Volumen des Lebensmittelmarktes:	40,25 Mrd. € (2011) (stat.gov.pl)
Klima und Bodenverhältnisse	<p>Polen hat ein gemäßigtes Übergangsklima durch den Einfluss der eurasischen Kontinentalplatte (Süden / Südosten) und des Atlantiks (Norden / Westen). Die Jahresniederschlagsmenge liegt zwischen 500 und 800 mm pro Jahr. In den Karpaten sind bis zu 1700 mm Niederschlag pro Jahr zu verzeichnen. April und September sind die regenreichsten Monate. Das Winterhalbjahr ist trockener als das Sommerhalbjahr. Dennoch kann es auch im Sommerhalbjahr insbesondere in Pommern, Großpolen und Masowien zu Niederschlagsmangel kommen.</p>	
		<p>Die Jahresmitteltemperatur liegt in Pommern und Masurien um 5-7°C; in Schlesien, Großpommern und dem Karpatenvorland liegt der Wert bei 8-10°C. Polen hat vornehmlich leichte, sandige Böden mit niedrigem pH-Wert und die Vegetationsperiode beträgt nur 210 Tage im Jahr. 30% des Landes sind mit Wald bedeckt.</p> <p>www.weltkarte.com</p>

B. Der ökologische Landbau in Polen

B.1 Flächen- und Betriebsentwicklung

Die Republik Polen weist von allen Ländern Mittel- und Osteuropas die stärkste Entwicklung des ökologischen Landbaus seit dem Beitritt zur EU im Mai 2004 auf. Zwar ist der Flächenanteil des ökologischen Landbaus 2011 mit ca.

4,1 % im Vergleich zur Gesamt- EU (5,1 % nach Eurostat, 2010) eher unterdurchschnittlich, doch betrug dieser Anteil 2004 erst 0,5 %. Von 2004-2011 hat sich die ökologische Landnutzung und -betriebszahl mehr als versechsfacht. Im Jahr 2004 gab es 3.760 Betriebe mit einer Fläche von 82.730 ha und Ende 2011 waren es bereits 23.427 Betriebe mit einer Fläche von 573.687 ha. Dies ist die größte Anzahl an Bio-Landwirtschaftsbetrieben in Mittel- und Osteuropa und nach Italien, Spanien, Deutschland, Griechenland und Frankreich die sechsthöchste in Europa.

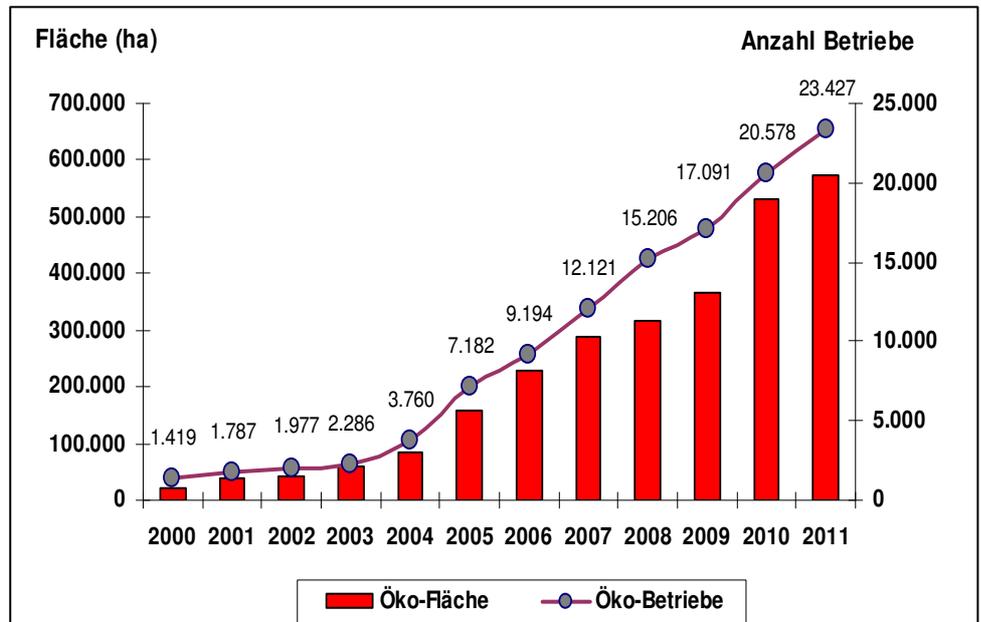
Der Umstellungsboom seit dem EU-Beitritt basiert auf einem relativ hohen politischen Stellenwert für die ökologische Landwirtschaft verbunden mit einer attraktiven Flächenförderung im Rahmen der Agrar-Umwelt-Programme. Zusätzlich wirksam sind die häufig vorzufindenden kleinen Betriebsstrukturen, deren Umstellung für viele Betriebe ohne größere Ertragseinbußen zu bewerkstelligen ist. Die ökologischen Landwirtschaftsbetriebe in Polen sind mit 26 ha im Durchschnitt eher klein strukturiert, jedoch wesentlich größer als die durchschnittlichen konventionellen Betriebe mit 7,5 ha. 48% der Betriebe bewirtschaften weniger als 10 ha, davon 23,7% weniger als 5 ha. Dabei ist auffällig, dass sich die durchschnittliche Betriebsgröße in den letzten Jahren verkleinert hat. So lag der Anteil der Betriebe mit unter 5 ha 2004 noch bei 19%.

Die meisten Biobetriebe befinden sich in der nördlichen und der südlichen Großen Tiefebene sowie in Nordpolen. Im Nordwesten gibt es jedoch sehr große Öko-Betriebe mit mehreren Tausend Hektar. Die meiste Öko-Fläche (100.215 ha) wie auch den größten Anteil an der Gesamtfläche (4,9%) und Anzahl der Biobetriebe (2.392) hat Westpommern, jedoch sind hier auch die Woiwodschaften Warmia und Masuren, Malopolska, Mazowieckie, Podlaskie und Lubelskie zu nennen. Link zur Karte der Woiwodschaften: www.weltkarte.com/europa/polen/landkarte-polen.htm

Die meisten Biobetriebe befinden sich in der nördlichen und der südlichen Großen Tiefebene sowie in Nordpolen. Im Nordwesten gibt es jedoch sehr große Öko-Betriebe mit mehreren Tausend Hektar. Die meiste Öko-Fläche (100.215 ha) wie auch den größten Anteil an der Gesamtfläche (4,9%) und Anzahl der Biobetriebe (2.392) hat Westpommern, jedoch sind hier auch die Woiwodschaften Warmia und Masuren, Malopolska, Mazowieckie, Podlaskie und Lubelskie zu nennen. Link zur Karte der Woiwodschaften: www.weltkarte.com/europa/polen/landkarte-polen.htm

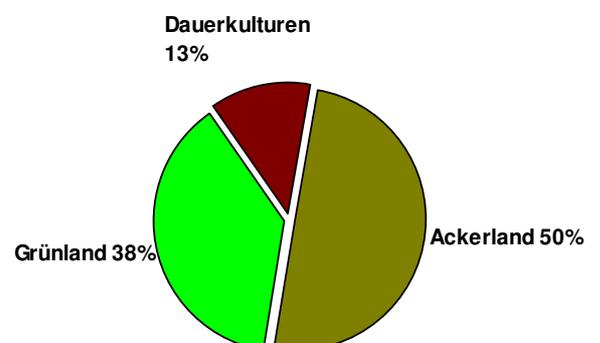
Die meisten Biobetriebe befinden sich in der nördlichen und der südlichen Großen Tiefebene sowie in Nordpolen. Im Nordwesten gibt es jedoch sehr große Öko-Betriebe mit mehreren Tausend Hektar. Die meiste Öko-Fläche (100.215 ha) wie auch den größten Anteil an der Gesamtfläche (4,9%) und Anzahl der Biobetriebe (2.392) hat Westpommern, jedoch sind hier auch die Woiwodschaften Warmia und Masuren, Malopolska, Mazowieckie, Podlaskie und Lubelskie zu nennen. Link zur Karte der Woiwodschaften: www.weltkarte.com/europa/polen/landkarte-polen.htm

Die meisten Biobetriebe befinden sich in der nördlichen und der südlichen Großen Tiefebene sowie in Nordpolen. Im Nordwesten gibt es jedoch sehr große Öko-Betriebe mit mehreren Tausend Hektar. Die meiste Öko-Fläche (100.215 ha) wie auch den größten Anteil an der Gesamtfläche (4,9%) und Anzahl der Biobetriebe (2.392) hat Westpommern, jedoch sind hier auch die Woiwodschaften Warmia und Masuren, Malopolska, Mazowieckie, Podlaskie und Lubelskie zu nennen. Link zur Karte der Woiwodschaften: www.weltkarte.com/europa/polen/landkarte-polen.htm



Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft in Polen

Ökofläche einschließlich Umstellungsfläche ohne Wildsammlung
EkoConnect nach Daten des Eurostat-Fragebogens 2011



Flächennutzung in Polen, 2011

EkoConnect nach Daten des Eurostat-Fragebogens

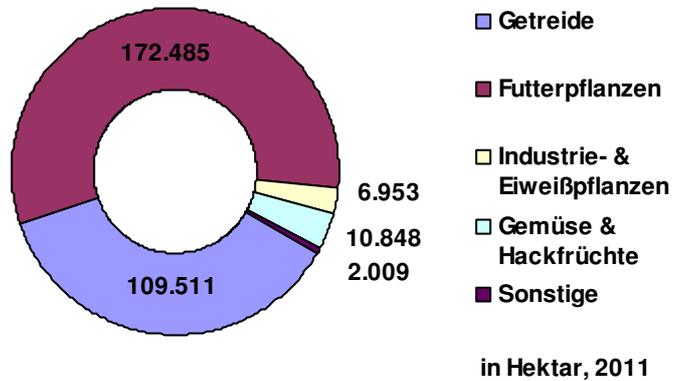
B.2 Pflanzen- und Tierproduktion

2011 wurden 2,2% des gesamten Ackerlandes Polens ökologisch bewirtschaftet. Die gut 301.800 ha ökologisches Ackerland (inkl. Gemüseanbau) werden wie in der konventionellen Landwirtschaft zum allergrößten Teil für die Getreideproduktion genutzt. Auf 109.500 ha (ca. 36% des Ackerlands) wird ökologisches Getreide angebaut. Wichtigstes Anbauprodukt ist Roggen mit 27.060 ha, gefolgt von Hafer mit 21.780 ha, sowie Weizen mit 10.121 ha. Dinkel macht davon ca. 1/3 aus. Unter „Sonstige“ wird vor allem Buchweizen geführt, der nicht extra erfasst wird.

Auf 57% der Ackerfläche wird Futterbau betrieben (Silomais, Luzerne, Ackergras). Frischgemüse und Hackfrüchte werden auf stattlichen 10.848 ha, und Hülsenfrüchte auf ca. 6.900 ha produziert. Ölsaaten (hier am wichtigsten der Raps) nehmen 1.300 ha ein, und Aroma- und Medizinalpflanzen 600 ha.

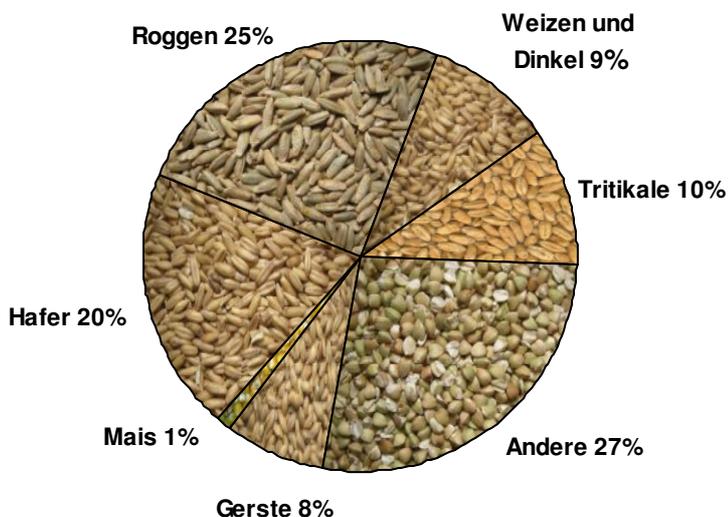
Der Grünlandflächenanteil an der gesamten Ökofläche beträgt 38%. Jedoch sind die Grünlandanteile sehr ungleich über die sechzehn Woiwodschaften verteilt, und viele Betriebe wirtschaften viehlos. Das Grünland wird eher extensiv genutzt. Die ökologische Produktion auf Grünland fällt entsprechend gering aus. Viele Grünlandflächen wurden aufgrund staatlicher Förderung umgestellt. Seit 2007 ist Weidegang oder mindestens 1 x Mähen Voraussetzung für die Zahlungen. Seitdem reduziert sich der Grünlandanteil.

Im Gemüsebau (knapp 3% der Ackerfläche) werden vor allem Hülsenfrüchte, Kürbisse sowie Gurken angebaut. Einer Sonderbetrachtung bedarf die Fläche der Nuss- und Obstplantagen, die in der Statistik für einen Dauerkulturanteil von über 12% an der Gesamtökofläche verantwortlich sind. Die Statistik der Behörde für die Überwachung der Kontrollstellen (IJHARS) wies für den 31.12.2010 fast 32.000 ha Öko-Walnussflächen aus. Diese bestanden jedoch – im Gegensatz zu den anderen Dauerkulturflächen - in den allermeisten Fällen aus Parzellen mit Walnuss-Setzlingen, die innerhalb der nächsten Jahre keine

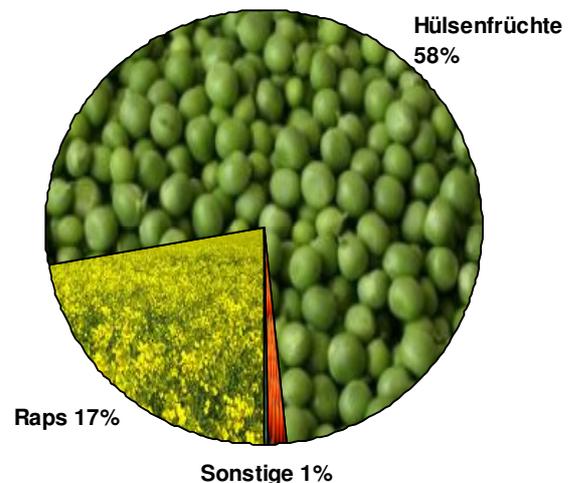


Ökologisch bewirtschaftete Ackerfläche in Polen, 2011
EkoConnect nach Daten des Eurostat Fragebogens 2011

Im Gemüsebau (knapp 3% der Ackerfläche) werden vor allem Hülsenfrüchte, Kürbisse sowie Gurken angebaut. Einer Sonderbetrachtung bedarf die Fläche der Nuss- und Obstplantagen, die in der Statistik für einen Dauerkulturanteil von über 12% an der Gesamtökofläche verantwortlich sind. Die Statistik der Behörde für die Überwachung der Kontrollstellen (IJHARS) wies für den 31.12.2010 fast 32.000 ha Öko-Walnussflächen aus. Diese bestanden jedoch – im Gegensatz zu den anderen Dauerkulturflächen - in den allermeisten Fällen aus Parzellen mit Walnuss-Setzlingen, die innerhalb der nächsten Jahre keine



Getreideanbau in Polen, 2011
EkoConnect nach Daten des Eurostat Fragebogens 2011



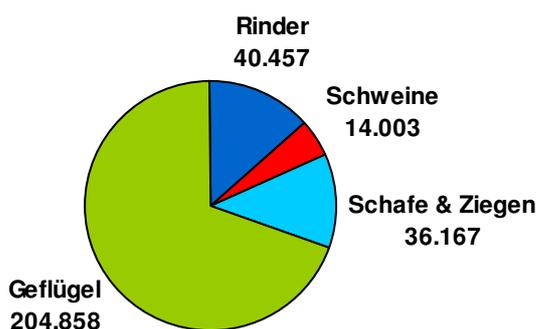
Anbau von Ölfrüchten und Eiweißpflanzen in Polen, 2011
EkoConnect nach Daten des Eurostat Fragebogens

Ernte erwarten lassen. Die ökologische Beerenstrauch- und Apfelplantagenfläche war mit mehr als 10.350 bzw. 14.864 ha ebenfalls größer als in jedem anderen Land der EU, was die potenziell hohe Bedeutung Polens als Obstproduzent widerspiegelt (Polen hat auch die größte konventionell bewirtschaftete Apfelfläche Europas). Aufgrund einer Änderung in der Förderpolitik wird die Öko-Walnussfläche in Zukunft wieder stark abnehmen. So betrug die Öko-Walnussfläche Ende 2011 nur noch 21.000 ha. Das Öko-Beerenobst stieg dagegen auf 11.970 ha an. Gleichzeitig weitete sich die Fläche der Apfelbaumsetzlinge auf knapp 25.400 ha bis Ende 2011 aus, und auch hierunter sind viele vorerst noch unproduktive Flächen zu beobachten. Betrachtet man allerdings allein schon die Öko-Obstflächen ohne Äpfel und Walnüsse, so haben diese mit über 29.000 ha immer noch ein sehr beachtliches Ausmaß.

Tierproduktion

60% der polnischen Öko-Betriebe arbeiten viehlos – die tierische Produktion hat kaum Bedeutung. Im Durchschnitt hat die gesamte ökologisch bewirtschaftete Fläche in Polen gerade einmal 0,2 Großvieheinheiten/ha. Die Produzenten sind zersplittert über das ganze Land verteilt. Die Rindfleischproduktion steht in Polen mit ca. 64% der Bio-Fleischproduktion an erster Stelle. Sie ist mit 1.840 t und im Vergleich zum Nachbarland Tschechien (6.516 t) recht niedrig. An zweiter Stelle folgt die Schweinefleischproduktion mit 33% und 960 t (2010). Tendenziell nimmt die Bio-Rinderhaltung ab. Das Anbindeverbot der EU erfordert von Betrieben Investitionen, die sich für viele nicht lohnen. Also werden aus Biokühen wieder konventionelle Kühe – da ist die Anbindehaltung erlaubt. Bei den ökologisch gehaltenen Rindern handelt es sich 2010 zu über 50% um Milchkühe. Auch wenn die Zahlen im Moment noch niedrig sind, gibt es ein steigendes Interesse an Geflügel (v.a. Legehennen). 2010 waren von 218.618 Stück Geflügel 164.816 Legehennen (75%). Im Jahr 2009 wurden in Polen ca. 519 t Bio-Konsumeier produziert.

Ein Großteil des ökologisch erzeugten Fleisches wird in Polen konventionell vermarktet, weil der Absatz in Öko-Qualität und zu Öko-Preisen schwierig ist. Es gibt auch nicht viele ökologische Fleischverarbeiter. Das wichtigste Hindernis für die hofeigene Schlachtung, Verarbeitung und die anschließende Vermarktung vom Landwirtschaftsbetrieb sind die behördlichen Auflagen. Hausschlachtung ist in Polen praktisch nicht möglich, da man dafür ein eigenes Schlachthaus bzw. einen Zerlegebetrieb anmelden muss. Für die Vermarktung tierischer Produkte (außer Eier) am Marktstand oder deren Auslieferung wird ein eigenes



Ökologische Tierhaltung (Stück) in Polen, 2011

EkoConnect nach Daten des Eurostat-Fragebogens 2011

Kühlfahrzeug benötigt. Ein weiterer wichtiger Grund liegt in der fehlenden Kundschaft. Auch von der biologisch erzeugten Milch werden große Mengen konventionell verkauft. Eine Ausnahme bildet hier die Bio-Milch aus dem Demeter-Betrieb Juchowo in Silnowo. Sie geht in größeren Mengen an die Gläserne Molkerei und Gut Brodowin in Deutschland und wird z.T. für den deutschen Naturkostmarkt und Lebensmitteleinzelhandel verarbeitet (Heumilch und Käse aus Heumilch).

B.3 Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe

Viele Verbände

In Polen sind viele regionale und überregionale Verbände aktiv. Jedoch haben Bio-Verbände nicht den gleichen Stellenwert wie in Deutschland, und weniger als 10% der Bio-Landwirte sind Mitglieder in einem Anbauverband. Die wichtigsten und aktivsten überregionalen Bio-Verbände sind hier genannt.

Ekoland

Stowarzyszenie
Producentów
Żywności Metodami
Ekologicznymi

Geschäftsführung:
Danuta Pilarska

www.ekolandpolska.pl

Ekoland- „Verein der ökologischen Lebensmittelproduzenten“ ist der mit Abstand größte Verband für ökologischen Landbau in Polen. 1989 gegründet, ist er aus neun regionalen Verbänden mit je rund 300 Mitgliedsbetrieben organisiert. Der Dachverband hat seinen Sitz in Szubin. Die Verbandsarbeit erfolgt mittels ehrenamtlichem Engagement und sehr geringem Personal- und Mitteleinsatz, welches den Umfang der Serviceleistungen für Mitglieder deutlich begrenzt. Ekoland-Betriebe erfüllen die EU-Vorschriften sowie die darüber hinausgehenden verbandsinternen Standards. Mitglieder dürfen das Ekoland Logo (siehe rechts) nutzen. Die zu Beginn der Verbandsarbeit noch integrierte Kontrollstelle wurde ausgegliedert und firmiert unter AGRO BIO TEST. (s. B.4- Kontrolle des ökologischen Landbaus)



Polska Ekologia

www.polskaekologia.org

Vorsitzender:
Pawel Krajmas

Polska Ekologia in Warschau ist der Verband der wichtigsten polnischen Marktbeteiligten aus Herstellung und Handel. Er wurde 2006 gegründet und ist der akzeptierte Ansprechpartner des Landwirtschaftsministeriums für den Bereich Herstellung und Handel. Seine Aufgabe nach innen ist die Abstimmung zwischen den Mitgliedern. Die Aufgabe nach außen ist es insbesondere, Märkte für seine Mitglieder und die polnischen Bio-Produkte zu öffnen. Derzeit sind es 22 Mitglieder.



Polnischer Verband der Biobauern (PTRE)

www.ptre.pl

Vorsitzender:
Piotr Osik

PTRE (polnisch: Polskie Towarzystwo Rolników Ekologicznych) wurde 1993 u.a. als Zertifizierungs- und Kontrollorganisation gegründet. Inzwischen ist sie eine polenweite Mitgliedsorganisation mit Sitz in Lublin, die ökologische landwirtschaftliche Produzenten vereint. PTRE engagiert sich in der Bekanntmachung des Konzepts des Ökolandbaus, betreibt Lobbyarbeit und arbeitet mit Organisationen und der Regierung zusammen. PTRE betreibt auch die erste ökologische Werbe- und Handelsplattform für Besitzer von Ökobetrieben in Polen („Kupie/Sprzedam-Tablica Ogłoszeń“), die allen Akteuren des ökologischen Lebensmittelmarktes offen steht. Aus PTRE ist 2002 die Öko-Kontrollstelle EKOGWARANCJA PTRE sp. z o.o. hervorgegangen.



Demeter Polska

Vorstand: Irmina Pelc

www.demeter.org.pl

Demeter Polska ist ein kleiner, 2005 gegründeter Anbauverband mit Sitz in Piła, dem rund 8 zertifizierte und knapp 40 koordinierte Betriebe angehören. Gern würde man an die Demeter-Entwicklung vor dem zweiten Weltkrieg anknüpfen: in der Nähe von Wrocław (Breslau) hielt Rudolf Steiner 1924 seinen „Landwirtschaftlichen Kurs“, woraus in den Folgejahren die ersten biologisch-dynamischen Betriebe und die Bewegung des ökologischen Landbaus in Europa hervorgingen. (Leitfaden). Das Land hieß damals Deutschland und dort gab es vor dem Krieg schon tausende von Demeter-ha.



Zu Demeter Polska gehört auch einer der Vorzeigebetriebe des polnischen Ökolandbaus, die Spółka Juchowo z.o.o in Silnowo an, die im Rahmen des Dorfprojekts der Stanislaw-Karlowski-Stiftung die größte biologisch-dynamisch zertifizierte Anbaufläche in Europa bewirtschaftet.

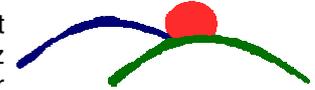
Bio-Polonia

Geschäftsführung:
Dr Agnieszka
Łętkowska

www.biopolonia.eu

Verein des ökologischen Anbaus mit Sitz in Wrocław mit dem Ziel, ökologische Landwirtschaft und Umweltschutz auf nationaler und EU-Ebene zu unterstützen. Mitglieder sind alle Interessenvertreter des ökologischen Sektors inklusive Bildung und Politik.

Der Verband organisiert Treffen, Exkursionen, Weiterbildungen und betreibt Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.



ECEAT – Poland

Vorsitzende: Barbra
Jochymek

www.eceatpoland.pl

Die Nichtregierungsorganisation ECEAT Polen (Europäisches Zentrum für Ökologische Landwirtschaft und Tourismus) wurde 1993 gegründet und im Januar 1994 registriert. ECEATs Mission ist, ökologischen Landbau durch Ökotourismus zu fördern und damit das Ökobewusstsein von Erzeugern und Verbrauchern zu stärken. Mitglieder sind Bio-Erzeuger, die Ökotourismus anbieten. Zu letzteren gehören außer Unterkunft und Campingmöglichkeiten auch ökologisches Kochen, Streichelzoos, Wander- und Vogelbeobachtungstouren sowie ökologische Verarbeitung dazu. Ein weiteres Ziel ist, das ökologische, kulturelle, soziale und historische Verständnis aller Beteiligten zu fördern.



Viele regionale Verbände

Weitere, regional arbeitende Bio-Verbände sind z.B. ein Öko-Anbauverband der Beerenanbaubetriebe mit dem polnischen Namen für „Erdbeere“ (Truskawka), der um die 70 kontrolliert biologischen Betriebe in den Regionen Lubelskie and Podkarpacie vereint. Die Ernte wird sowohl in Polen als auch im europäischen Ausland verkauft. Siehe dazu www.pire.swilcza.com.pl/index.php/stowarzyszenia/truskawka.

Zu nennen ist auch EkoDar mit 50 Herstellern in Podkarpackie, www.ekodar.swilcza.com.pl.

Die Vereinigung Organic Food Valley Cluster, auf polnisch „Dolina Ekologicznej Żywności“ (www.dolinaeko.pl) ist der erste Zusammenschluss polnischer Unternehmen, die sich im Rahmen eines EU- geförderten Projekts verpflichtet haben, ökologische Lebensmittel zu fördern und zu entwickeln. Der Cluster ist offen neuen Mitgliedern gegenüber, die sich der Entwicklung der Bio-Produktion widmen und befindet sich in Ostpolen (Lubelskie, Podkarpackie, Świętokrzyskie, Podlaskie and Warmińsko-Mazurskie Voivodeships). Koordinator ist Krzysztof Jończyk.

B.4 Kontrolle des ökologischen Landbaus

Ökokontrolle in Polen

In Polen wird die Öko-Kontrolle zumeist von zugelassenen privaten Kontrollfirmen durchgeführt. Die Akkreditierung erfolgt über das Polnische Akkreditierungszentrum (PCA), die Zulassung über das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, und die Aufsicht über die Qualitätsinspektion Landwirtschaft und Lebensmittel (IJHARS). Kontrolliert werden alle Stufen der Bio-Versorgungskette nach EU-Gesetzgebung. Nicht kontrolliert werden die Außer-Haus-Verpflegung und der Einzelhandel.

Internetadresse zu den Kontrollstellen:
www.ijhar-s.gov.pl/jednostki-certyfikujace.html

Da die Position der polnischen Anbauverbände nicht sehr stark ist, wird durch die 11 Zertifizierer zumeist nach der EU-Öko-Verordnung gearbeitet. Als Besonderheit in Polen sind die Kontrollstellen auch für die Entscheidung über die Auszahlung von EU-Fördergeldern verantwortlich. Diese Sonderheit stärkt die Position der Kontrollen deutlich.

Die im Folgenden im Detail aufgeführten Kontrollstellen decken fast 90% der Bio-Verarbeiter und rund 75% der Bio-Betriebe und -Fläche ab.

EKOGRWARANCJA PTRE sp. z o.o. PL-EKO-01

www.ekogwarancja.pl

Geschäftsführer:
 Pawel Szymona

EKOGRWARANCJA PTRE ist seit 2002 die Nachfolgerin der 1993 gegründeten Zertifizierungs- und Kontrollorganisation PTRE. EKOGRWARANCJA ist die bedeutendste Zertifizierungsstelle in Polen und zertifizierte 2009 mehr als 40% der Verarbeiter, fast 30% der Landwirte und gut 22% der Fläche. Die Produkte werden nach EU-Bio und nach NOP-Richtlinien kontrolliert und zertifiziert.



AGRO BIO TEST Sp. z o. o. PL-EKO-07

www.agrobiotest.pl

Geschäftsführerin:
 Dr Urszula Soltysiak

Seit 1997 führt AGRO BIO TEST unabhängige Kontrollen in Polen durch. Sie ist die Nachfolgerin der Kontrollabteilung des Ekoland Verbands und aktuell die zweitgrößte Zertifizierungsstelle in Polen. 2009 war AGRO BIO TEST für die Zertifizierung bei fast 32% der Verarbeiter, fast 18 % der Landwirte und 19% der Fläche verantwortlich.



BIOEKSPERT Sp. z o.o. PL-EKO-04

www.bioekspert.pl

Geschäftsführerin:
 Dorota Metera

Bioekspert ist die drittgrößte Zertifizierungsstelle in Polen. Zertifiziert wurden 2009 knapp 8% der Verarbeiter, fast 15% der Landwirte und gut 15% der Fläche.



PCBC S.A. PL-EKO-06

www.pcbc.pila.pl

Geschäftsführer:
 Dr Inż. Wojciech Henrykowski

Das Polnische Zentrum für Recherche und Zertifizierung (POLSKIE CENTRUM BADAŃ I CERTYFIKACJI S. A) in Piła nimmt als nachgelagerte staatliche Organisation eine Sonderrolle neben der sonst privatrechtlich organisierten Zertifizierung ein. PCBC verantwortete 2009 die Zertifizierung bei fast 8% der Verarbeiter, fast 11% der Landwirte und gut 20% der Fläche.



Weitere Bio-Kontrollstellen

Die anderen registrierten polnischen Zertifizierungsstellen sind: PNG Sp. z o. o. Jednostka Certyfikująca (www.certyfikacja.co), COBICO Sp. z o. o. (www.cobico.pl), BioCert Małopolska Sp. z o. o. (www.biocert.pl), TÜV Rheinland Polska Sp. z o. o. (www.tuv.com/pl/poland/home.jsp), Centrum Jakości AgroEko Sp. z o. o. (www.agroeko.com.pl), SGS Polska Sp. z o. o. (www.sgs.pl).

B.5 Förderung des ökologischen Landbaus

Förderung seit 1999

Polen gehört zu den Staaten in Europa, die den ökologischen Landbau schon seit 1999 aktiv fördern. Im Rahmen der Agrar-Umwelt-Programme gewährt das polnische Landwirtschaftsministerium attraktive Flächenförderung (Tabelle 1.2). Außerdem engagiert sich die Regierung in der ökologischen Landbauberatung und in der Bekanntmachung des Ökolandbaus auf dem heimischen Markt. 2011 fand zum 4. Mal der durch das Ministerium für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung und den staatlichen Beratungszentren organisierte Wettbewerb „Bester Biobetrieb“ statt, an dem 153 Betriebe teilnahmen. Gefördert werden auch Forschung, Beratung und Zertifizierung. Im Programm für ländliche Entwicklung 2007-2013, Agrar-Umwelt- und Publizitätsmaßnahmen, ist festgeschrieben:

Der Aktionsplan für ökologische Lebensmittel und Ökolandbau in Polen 2011-2014 ist in sechs Hauptvorhaben unterteilt:

- 1) Marktentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Information: Markt und Verbraucherbewusstsein entwickeln. Eine Verbraucherkampagne, „Bio-Lebensmittel sind ein Garant für guten Geschmack“, wurde im Oktober 2012 gestartet,
- 2) Produktionsregeln: Entwicklung und Verbesserung der Produktionstechnologien und ein breiterer Zugang zu Informationen,
- 3) Verbesserung des Systems von Inspektion und Zertifizierung,
- 4) Forschung,
- 5) Umweltschutz,
- 6) Zusammenarbeit: Entstehen von Partnerschaften zwischen den Akteuren im Ökomarkt.

Maßnahmen des Programms für Entwicklung des ländlichen Raumes:

- Agrar-Umwelt-Programm: Paket 2 ökologische Landwirtschaft – Bezuschussung der Anbaufläche – Achse II,
- Teilnahme der Landwirte an den Systemen der Lebensmittelqualität – Bezuschussung der Kontrollkosten in der ökologischen Landwirtschaft max. bis 244 €/Betrieb/Jahr – Achse I,
- Informations- und Förderungsmassnahmen – Achse I.

Hektarprämien in Polen

Tabelle 1.2: Jährliche Flächenbeihilfen (€/ha) für Ökobetriebe und Betriebe in Umstellung auf Ökolandbau (2003 bis 2013)

Förderperiode	2003		2004-2006		2007-2013	
	in Umstellung	zertifiziert	in Umstellung	zertifiziert	in Umstellung	zertifiziert
Dauerkulturen	132	110	414	354	461	395
Beerenobst	121	110	414	354	205	167
Gemüse	110	88	225	216	397	333
Ackerbau	66	55	156	138	215	202
Grünland	22	18	76	55	85	67
Kräuter					295	269

Quelle: Poland Rural Development Programme 2007-2013

B.6 Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung

Forschung	<p>Zahlreiche Institutionen in Polen sind in der Forschung zum Ökolandbau aktiv. Hier wären zu nennen:</p> <p>Universität der Lebenswissenschaften Warschau (www.sggw.pl), die Universität der Lebenswissenschaften Poznań (www.puls.edu.pl), Universität der Lebenswissenschaften in Lublin (www.ar.lublin.pl), Universität „Warmia and Mazury“ in Olsztyn (www.uwm.edu.pl), die Agraruniversität in Kraków (www.ur.krakow.pl), die Gdynia Maritime Universität (www.am.gdynia.pl), das Institut für Gartenbau in Skierniewice (www.inhort.pl), das Institut für Technologie und Lebenswissenschaften in Falenty (www.itp.edu.pl), das Institute für Genetik und Tierzucht der polnischen Wissenschaftsakademie in Jastrzębiec (www.ighz.edu.pl) und das Institut für Pflanzenbau, Düngung und Bodenkunde in Puławy (www.iung.pulawy.pl)</p>
Staatliche Beratung Nationales Zentrum für Ökolandbau www.odr.net.pl/rolnictwo_ekologiczne www.cdr.gov.pl Vorsitzender: Krzysztof Mościcki	<p>Das staatliche Beratungszentrum „Centrum Doradztwa Rolniczego“ (CDR) mit Hauptsitz in Brwinów und weiteren Büros in Kraków, Poznań und Radom, war 2005 aus dem Nationalen Beratungszentrum für Landwirtschaft und Entwicklung hervorgegangen und ist dem Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung direkt unterstellt. Es arbeitet landesweit mit Beratungszentren (so genannte „ODR“), regionalen Regierungsstellen, Handelsorganisationen, Forschungsinstitutionen und anderen Organisationen für Landbau und ländliche Entwicklung zusammen. Hauptanliegen ist die Unterstützung und Weiterentwicklung der Beratungsdienste und der Wettbewerbsfähigkeit, der Einkommenssituation und des Know-Hows der ökologisch wirtschaftenden Betriebe. Der staatliche landwirtschaftliche Beratungsdienst ist in jeder Woiwodschaft mit eigenen Außenstellen und Beratern vertreten. Dabei stehen in jeder Woiwodschaft auch Spezialberater für den ökologischen Landbau zur Verfügung. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Gruppenseminare und Betriebsbesuche. Die Beratung und Fortbildungen sind kostenfrei.</p> <p>Die regionalen Beratungszentren „ODR-Ośrodek Doradztwa Rolniczego“ der Woiwodschaften verfügen wiederum über Regional- und Kreisstellen und sind damit sehr gut in der Fläche vertreten.</p> <p>Das CDR-Büro in Radom ist speziell für Ökolandbau verantwortlich, also für die Koordination der Beratungsdienste, den Know-how Transfer zwischen Forschung und Praxis sowie zu den Fachkräften der Beratungszentren, aber auch Fachlehrern und Landwirten. Es ist ebenfalls für die Durchführung von ökologischen Anbauversuchen auf einem Versuchsbetrieb zuständig.</p>
Weitere Beratung	<p>Private Anbieter für Beratung im ökologischen Landbau sind: Agronomer, (www.agronomer.pl), Aplix, (www.agrodoradca.pl), Agro-Eko (www.agro-eko.pl).</p>
Ausbildung Universitäten SGGW-Universität der Lebenswissenschaften Warschau www.sggw.pl	<p>Als wichtigste Institution in der Ausbildung ist die Universität der Lebenswissenschaften Warschau zu nennen. Es wird ein Bachelorstudiengang mit Spezialisierung auf Ökolandbau angeboten (7 Semester). Von 2009-2011 bot die Universität auch ein jährlich stattfindendes Sommer-Intensivprogramm der ökologischen Lebensmittelproduktionskette an, das 2 Wochen dauerte. Ansprechpartnerin für den Studiengang ist Prof. Ewa Rembiałkowska.</p> <p>Die folgenden Universitäten bieten ebenfalls einige Module oder Kurse im ökologischen Landbau an:</p> <p>Universität der Lebenswissenschaften Poznań (www.puls.edu.pl). Ansprechperson: Prof. Franciszek Borówczak</p> <p>Universität der Lebenswissenschaften in Lublin (www.ar.lublin.pl). Ansprechperson: Prof. Jerzy Szymona</p> <p>Universität „Warmia and Mazury“ in Olsztyn (www.uwm.edu.pl).</p>

Ansprechperson: Prof. Józef Tyburski

Universität der Umwelt-und Lebenswissenschaften Wrocław (www.up.wroc.pl). .

Ansprechperson: Dr Inż. Roman Andrzej Śniady

Fortbildung

In Aus- und Fortbildung sehr aktiv sind CDR und die Regionalstellen des ODR (siehe oben).

Bis Juni 2012 wurden auch sehr erfolgreich polenweite Kurse vom Institut für Gartenbau in Skierniewice in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Landwirtschaftsförderprogramme (FAPA) angeboten.

Kontakt: Igor Juraś, www.inhort.pl

C. Verarbeitung und Export von Öko-Produkten

C.1 Entwicklung der ökologischen Verarbeitung

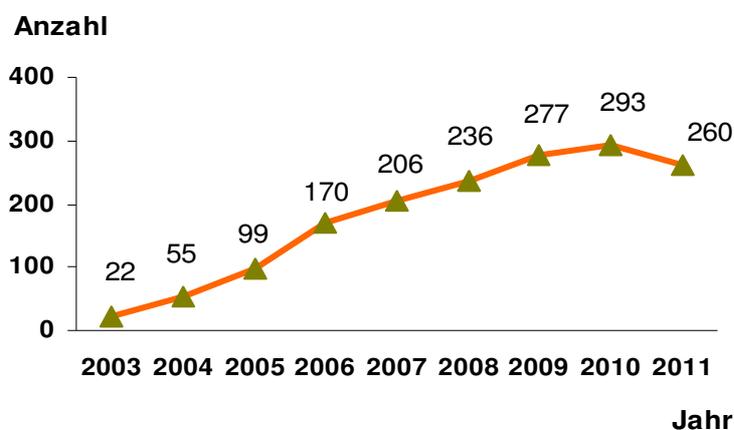
Heimische Öko-Verarbeitung wächst konstant

Im Vergleich zu den Nachbarländern Mittel- und Osteuropas steht der polnische Bio-Verarbeitungssektor mit 293 Akteuren an 2. Stelle gleich nach dem Spitzenreiter Tschechische Republik (626 Verarbeiter), dicht gefolgt von Ungarn mit 282 Verarbeitern (2010). Jedoch zeigt die Entwicklung in Polen im Gegensatz zu Ungarn einen stabilen Aufwärtstrend. Die Zahl der Verarbeitungsbetriebe erhöhte sich kontinuierlich von 2003 bis 2010 von 22 auf 293 in 2010. 2011 hat deren Anzahl jedoch erstmalig abgenommen.

25% der Unternehmen konnten im Jahr 2010 eindeutig der Branche Obst und Gemüse, 13% den Getreideverarbeitern, 5% der Fleischbranche und 2% den Milchverarbeitern zugeordnet werden. Der Großteil der Verarbeiter befindet sich in Masowien, Großpolen und Lublin. Die Woiwodschaft Lublin ist vor allem durch die Verarbeitung von Öko-Beerenobst geprägt (siehe auch: B.3, Verband Truskawka).

Viele der größeren und international tätigen Verarbeiter sind im Verband „Polska Ekologia“ (www.polskaekologia.org) organisiert (siehe ebenfalls unter B.3).

Die Liste der polnischen Bio-Verarbeiter und Händler kann auf www.minrol.gov.pl eingesehen werden (auf linker Menüleiste „Rolnictwo ekologiczne“ anklicken, dann auf der linken Menüleiste auf „Wykaz producentów i przetwórców w rolnictwie ekologicznym“ gehen).



Anzahl der Verarbeiter von ökologischen Produkten in Polen

EkoConnect nach Daten des Eurostat -Fragebogens, 2011

Die heimischen Bio-Produkte, die im Fachhandel am meisten verkauft werden, sind Eier, Buchweizen, Quark, Säfte und Mehl.

C.2 Lebensmittelhersteller

Zu den großen Öko-Obst- und Öko-Gemüseverarbeitungsunternehmen gehört Symbio Polska. Symbio erzeugt und verarbeitet selbst große Mengen an Beerenobst, kauft jedoch auch die Ernte von Öko-Landwirten auf. Dabei wird insbesondere auch aus Moldawien importiert. Die Beeren werden dann meist tief gefroren oder als Saftkonzentrat exportiert. Symbio ist auch der bedeutendste Bio Marmeladenhersteller Polens. Sehr wichtig in Polen ist auch die ökologische Wildsammlung. 2008 sollen insgesamt über 35.000 t Produkte aus Wildsammlung auf den Markt gebracht worden sein. Ein Großteil davon sind Waldpilze. Polnische Öko-Landwirte produzieren in geringem Ausmaß auch Kräuter (520 ha), die von einer Reihe Unternehmen zu ätherischen Ölen verarbeitet werden. Auf dem Markt befinden sich ebenfalls ätherische Öle von Pflanzen wie der Kornblume, der Wilden Malve, der Weinrose, der Topinamburblüte und der Baldrianwurzel.

Mühlen, Getreideprodukte, Bäcker	Api-Eko (www.api-eko.pl), Biohurt (www.biohurt.pl), Bionica (www.bionica.pl), Bio Planet (www.bioplanet.pl), Eko-Mega (www.ekomega.com.pl), NATU (www.natu.pl), Symbio (www.symbio.pl), Wytwórnia makaronu "Bio" (www.biobabalscy.pl), Tast (www.tast.pl)
Obst- und Gemüseverarbeitung sowie Nüsse und Trockenobst	Bio Ania (www.bioania.pl), Bioavena (www.bioavena.pl), Bioconcept Gardenia (www.bioconcept.pl), Biofood (www.biofood.pl), Biohurt (www.biohurt.pl), Bio Ryczywól (www.bioryczywol.pl), Bioveri (www.bioveri.pl), Dobrodziej (www.dobrodziej.com.pl), Eko-Aronia (www.ekoaronia.pl), Ekofruit (www.ekofruit.pl), Runoland (www.runoland.pl), Surovital (www.surovital.pl), Symbio (www.symbio.pl), Tlocznia Maurer (www.maurer.com.pl)
Kräuter und Gewürze	Bio Fluid (www.biofluid.com), Dary Natury (www.darynatury.pl), Runo (www.runo.pl), Juchowo (www.juchowo.org)
Ölherstellung	Barwy Zdrowia (www.barwyzdrowia.pl), Dary Natury (www.darynatury.pl)
Milchverarbeitung	EkoLukta (www.ekolukta.pl), Figa (www.serykozie.pl), Kozia Łąka (www.kopa.pl), Dominik (www.zpm-dominik.pl)
Fleischverarbeitung	Jasiołka (www.jasiołka.com), Rolmies (www.rolmies.pl), Wasąg (www.wasag.pl)

C.3 Export von Bio-Lebensmitteln

Schwerpunkt auf Bio-Obstprodukte	Immer mehr polnische Hersteller verarbeiten Bio-Produkte im Auftrag für ausländische Firmen. Unter polnischen Herstellermarken wird nur sehr wenig ins Ausland verkauft.	
	Das klassische polnische Exportprodukt aus dem ökologischen Landbau ist Obst und insbesondere Beerenobst, das als Tiefkühlware, getrocknet oder als Saft oder Saftkonzentrat gehandelt wird. Der größte Umsatz in der Öko-Verarbeitung wird daher gerade in dieser Branche erwirtschaftet.	
Portale bieten Kontakte zu exportierenden Unternehmen	Einige Internetportale erfassen ausgewählte Öko-Hersteller.	
	www.poland-export.de	Unter der Kategorie „Landwirtschaft“ und der Unterkategorie „Ökologische Nahrungsmittel“ sind 21 Produzenten von Öko-Lebensmitteln gelistet.
	www.organic-bio.com	Eine umfassende Liste mit 72 ökologischen Händlern, Exporteuren sowie Verarbeitern und größeren Agrarproduzenten mit Sitz in Polen findet sich hier.

Exporteure polnischer Bioprodukte

Symbio Polska www.symbio.pl	Beerenobst (tiefgefroren), hier größter Exporteur in Europa	00-635 Warszawa
Bioveri www.bioveri.pl	Bio-Sesamriegel (Private Label), größter in Europa	95-100 Dąbrowka Wielka
BioConcept Gardenia www.bioconcept.pl	Obst und Gemüse (frisch, gekühlt, tiefgefroren)	37-220 Kańczuga
Runoland www.runoland.pl	Pilze, Obst, Gemüse, Kräuter (getrocknet, eingekocht)	56-200 Góra
Runo www.runo.pl	Kräuter, Tees, Gewürzmischungen	17-200 Hajnówka
Bio Food www.biofood.pl	Säfte, eingelegtes Gemüse	87-408 Ciechocin
Tłocznia Maurer www.maurer.com.pl	Säfte	33-390 Łącko

C.4 Export ökologischer Rohwaren

40% der Ökoproduktion wird exportiert

Gute Exportchancen gibt es für Äpfel, Beeren und Pilze, bei denen die Exportzahlen in den letzten Jahren gestiegen sind. Bei Bio-Äpfeln, die v.a. als Mostobst, aber auch als Tafelobst genutzt werden, wird die zertifizierte Produktion auf über 13.300 t pro Jahr geschätzt.

Daneben werden Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren und Pilze im größeren Umfang nach Deutschland exportiert. Die Fläche der ökologischen Johannisbeerproduktion wird von der Behörde für die Überwachung der Kontrollstellen IJHARS mit 5.114 ha angegeben, die in den vergangenen Jahren jährlich mehr als 5.000 t zertifizierte und vermarktungsfähige Ware erbrachten. Es handelt sich überwiegend um schwarze Johannisbeeren. Damit ist Polen der mit Abstand größte Produzent von Bio-Johannisbeeren in der EU. Bemerkenswert sind auch die 6.800 ha ökologische Himbeeren, die im Jahr über 7.000 t zertifizierte Ware produzieren sowie 3.300 ha schwarze Aronia, die gut 4.000 t zertifizierte Früchte hervorbringen.

Auch Bio-Getreide wird exportiert. Die durchschnittliche Backqualität von polnischem Weizen und Roggen ist mit Ware aus Deutschland vergleichbar. Jedoch besteht in Polen das Problem der Erfassung homogener Chargen. Öko-Braugerste spielt in Polen - im Vergleich zur Slowakei und Rumänien- nur eine geringe Rolle.

Exportfähige Mengen

2009 wurde in Polen ca. 69.000 t zertifiziertes Öko-Getreide produziert. Abzüglich der geschätzten 60%, die in Polen verbleiben und zur Veredelung dienen bzw. konventionell vermarktet werden, bleiben um die 28.000 t für den Export. Dies deckt sich mit einer Händlerbefragung von EkoConnect für die Ernte 2009, bei der herauskam, dass in Polen über 28.000 t Bio-Getreide für den Export zur Verfügung ständen.

Größter Demeter-Exporteur in Europa www.juchowo.org

Das Dorfprojekt „Juchowo“ der Stanisław Karłowski Stiftung ist mit seinen 1.500 ha Demeter-Ackerland, 250 Milchkühen, eigener Zuchtstätte und sozialtherapeutischen Ansätzen einmalig in seiner Größenordnung in Europa. Die erzeugten Demeter-Rohstoffe wie Getreide und Milch werden zu einem großen Teil ins Nachbarland Deutschland vermarktet. Es werden Bio-Kräuter produziert und verarbeitet. Die Produktion von Bio-Fleisch ist in Vorbereitung.

C.5 Vermarktung als konventionelle Ware

Bio-Getreide wird oft konventionell verkauft

Es wird geschätzt, dass über die Hälfte der polnischen Öko-Produktion entweder erst gar nicht auf den Markt kommt oder aber konventionell vermarktet wird. Hinzu kommt der Mangel an separaten Aufbereitungs- und Lagermöglichkeiten für Öko-Produkte, der die Bündelung von einheitlichen Partien nach der Ernte zusätzlich erschwert. Deswegen wird vor allem Getreide in nicht geringen Mengen über konventionelle Absatzwege und zu konventionellen Preisen verkauft.

D. Der Bio-Markt und Importaktivitäten in Polen

D.1 Marktentwicklung und Absatztrends

„Bio“ ist für viele polnische Verbraucher ein schwammiger Begriff

Um die 30% der polnischen Verbraucher sagen von sich, dass sie zertifizierte Bio-Produkte kaufen. Für viele Verbraucher ist „Bio“ allerdings das gleiche wie gesunde Nahrungsmittel, sogenannte „Naturprodukte“ ohne Zertifizierung, oder sie assoziieren sie mit Produkten, die sie direkt vom Hof beziehen. Nur maximal 50% der Verbraucher, die sich für Bio-Produkte interessieren, halten die Zertifizierung für ein relevantes Kriterium. Die Präsentation von Bio-Produkten im Handel ist der Verbraucheraufklärung zum Bio-Begriff nicht gerade zuträglich. Denn in fast allen polnischen Naturkostgeschäften finden sich neben zertifizierten Bio-Produkten auch eine breite Palette von naturnahen, traditionellen, regionalen-, Gesundheits- und diätetischen Produkten sowie Nahrungsergänzungsmitteln.

Gesundheit ist höchste Kaufmotivation

Von Bio-Lebensmitteln werden seitens der Verbraucher in erster Linie gesundheitliche Vorteile erwartet. So sind über die Hälfte der bio-affinen Verbraucher der Meinung, dass Bio-Produkte gesünder sind. An zweiter Stelle kommt der gute Geschmack, dann dass sie chemikalien- und zusatzfrei produziert werden, einen hohen Nährwert besitzen, kontrolliert und ohne GVO-Einsatz produziert werden. Weitere Gründe sind Vorteile für die Kinderernährung, Umweltschutz/Tierschutz und Produktqualität. Attraktives Aussehen spielt hier eine eher untergeordnete Rolle. Größte Kaufbarrieren sind der hohe Preis, kein Bedarf/Interesse und mangelnde Kenntnis von Bezugspunkten. 20% der Nicht-Bio-Käufer glauben, dass Bio-Produkte nicht besser sind als konventionelle.

Die Preisdifferenz zu konventionellen Produkten beträgt, je nach Produkt, von 30-100%. Bio-Produkte haben im Schnitt einen ähnlichen Preis wie Deutschland, obwohl viele Markenprodukte und Rohwaren noch aus oder über Westeuropa importiert werden. Ein durchschnittlicher Ladenbon kann um die 20-36 € betragen.

Die Brutto- Durchschnittseinkommen in Polen liegen bei etwas über 60% des EU-Durchschnittseinkommens (=100%). Zum Vergleich: in Deutschland verdient man das Doppelte. Die Lebenshaltungskosten, also Mieten und Lebensmittelpreise, sind in größeren Städten jedoch durchaus mit westeuropäischen Standards vergleichbar. Für Lebensmittel wird fast doppelt so viel ausgegeben wie in deutschen Haushalten. Daher ist der Preis ein wichtiger Faktor bei der Auswahl der Lebensmittel.

Als wichtigste Voraussetzungen, um den Verkauf von Bio-Produkten anzukurbeln, ermittelte Inquiry (2011) neben einem niedrigeren Preis eine bessere Verfügbarkeit und Kennzeichnung in den Läden, ein breiteres Warenangebot und mehr Verkaufspunkte. Dem kann eine bessere Verbraucherinformation hinzugefügt werden.

Frische Produkte sind Verkaufsrenner

Am meisten werden in Polen in ökologischer Qualität gekauft: Eier (73%), Gemüse und Obst (67%), Brot (44%), Milchprodukte (43%), Fleisch (42%), Käse (38%), Obst- und Gemüseprodukte (29%), Butter (29%), Säfte und Getränke (26%), Fisch (21%), Speiseöle (18%), Mehl, Reis und Nudeln (17%) (Inquiry 2011, über 600 Befragte). Bei diesen Aussagen ist immer zu beachten, dass für viele befragte Verbraucher der Begriff „Bio“ nicht klar definiert ist. Viele Bioläden verfügen über ein nur sehr eingeschränktes Bio-Frischesortiment. Durch EkoConnect befragte Bioläden gaben an, dass sich Speiseöle, Trockenfrüchte, Brot, Mehl, Reis und Bohnen am besten verkaufen. .

Naturkostläden und Hofverkauf sind populär

Die Mehrheit der Bio-Kunden sind urbane Gelegenheitskäufer, älter als 40 Jahre, mit höherem Bildungsniveau und mittlerem Einkommen. Am liebsten werden Bio-Produkte im Naturkostladen oder auf dem Hof gekauft. Märkte und Verbraucherausstellungen liegen bei der Beliebtheit im Mittelfeld, an letzter Stelle stehen die Supermärkte.

Trends

Trotz seiner rapiden Entwicklung der letzten Jahre deckt das Bio-Segment bis jetzt nur einen kleinen Teil des polnischen Lebensmittelmarktes ab. Dies zeigt sich auch in der unvollständigen Sortimentsbreite des Produktangebots sowie einer das Angebot übersteigenden Nachfrage. Das Interesse und Bewusstsein der Bio-Konsumenten hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt, und die polnische Bio-Ernährungswirtschaft kommt dem nicht hinterher. Die Verarbeitungs- und Handelsstrukturen sind im Moment nicht gut strukturiert und entwickelt, was- außer in den Ballungszentren- in wenigen Verkaufspunkten, hohen Preisen und Mangel an Frischeprodukten resultiert. Als zukünftige Verkaufstrends werden daher mittelfristig weiterhin Biowaren aus Westeuropa sowie vermehrt Biowaren aus den Nachbarländern in Mittel- und Osteuropa in den Laderegalen gesehen. Letztere insbesondere wegen der eher ähnlichen Handelskultur und auch wegen der notwendigen Preisdifferenzierung.

D.2 Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes

a. Öko-Direktvermarktung

Bio-Bauernmärkte in Polen

In den 90er Jahren basierte die Distribution von Bio-Waren fast ausschließlich auf der Direktvermarktung (Hofverkauf oder Wochenmärkte). Heute werden noch 20% der Bio-Produkte so verkauft. Der bekannteste Bio-Bauernmarkt, organisiert von der Firma „MyEcoLife“ ist der **BioBazar** (jeden Samstag in Warschau). Andere Beispiele sind **Krótko Droga** alle zwei Wochen in Wrocław, oder der wöchentliche Biomarkt auf der Telimenastraße in Kraków.

b. Facheinzelhandel und Cateringunternehmen

Rund 500 Naturkostfach- geschäfte und- Filialen

50% der Bio-Produkte werden in spezialisierten Läden mit gesunden und ökologischen Lebensmitteln verkauft. Generell kann gesagt werden, dass der polnische Facheinzelhandel seine Produkte überwiegend auf kleiner Fläche anbietet. Dabei kann man aktuell von 450 bis 500 Verkaufsstellen in Polen ausgehen. Ebenso viele konventionelle Lebensmitteleinzelhandelsgeschäfte, Gesundheitsläden etc. verkaufen Bio. Der Markt und seine Akteure gehen mit sehr hoher Fluktuation einher. Die Schätzungsbreite der Ladenanzahl ergibt sich aus den jeweils berücksichtigten Kriterien wie Öffnungszeiten, Anteil der Bioprodukte am Gesamtangebot, und der Marktdynamik. Rund 85% der Fachgeschäfte sind kleiner als 50m². Dabei haben neben zertifizierter Ware durchaus sogenannte traditionelle Manufaktur- und regionale Produkte ihren Platz. Verkaufsstellen, die schon 70% Bioprodukte führen, sind Ausnahmen. 40-50 % zertifiziert biologische, 30-40% traditionelle/regionale und 20-30% gesundheitsorientierte Produkte sind ein üblicher Mix.

Die meisten Verkaufsstellen befinden sich in den großen Städten. Das Angebot an Bioprodukten auf dem Land bzw. in Kleinstädten ist rar.

Neben den vielen kleinen Verkaufsstellen haben sich auch einige wenige Filialunternehmen entwickelt, die zumeist ihre Produkte auf größerer Fläche anbieten. Die beiden größten polnischen Bioläden mit rund 300 m² gibt es in Warschau. Ein weiterer Groß- und Einzelhändler mit ähnlicher Verkaufsfläche existiert in Swinemünde (Świnoujście), dem polnischen Teil von Usedom: **Eko-Wyspa** (www.ekowyspa.pl). Flächengrößen ab 100m² werden hier als Biosupermärkte bezeichnet.

Der wichtigste Filialist ist **Organic Farma Zdrowia** mit 21 Fachgeschäften, davon 19 in Einkaufszentren, der auch über einen Internetvertrieb verfügt (www.organicmarket.pl, www.ekosfera24.pl). Ca. 70% der Produkte sind in Bio-Qualität. Das aktiennotierte Unternehmen Organic Farma Zdrowia setzt dabei auf Verkaufskonzepte in Einkaufszentren, Bahnhöfen und Stadtzentren. **Free Delikatesy Ekologiczne** (www.freedelikatesy.pl) hat 2 Geschäfte und Internethandel, und **Żółty Cesarz** (www.zoltycesarz.pl) 6 Geschäfte. Beide arbeiten mit Franchisekonzepten. Die drei Filialisten Organic Farma Zdrowia, Free Delikatesy und Żółty Cesarz erhielten 2012 beim Organic Marketing Forum 2012 in obiger Reihenfolge den Filialisten-Award. Weitere Filialisten sind **Secret Garden** mit 3 Filialen in Ostpolen (www.secretgarden-plaska.pl), **Sklep Zagroda** mit 5 Filialen (www.zagroda24.pl), und **Meloni Market** mit 3 Filialen (www.meloni.pl).

Smak Natury (www.smaknatury.pl) ist ein Geschäft mit einer Auswahl von 3.500 zertifizierten Bio-Produkten, Internetverkauf und begrenzt stattfindendem Großhandel und wurde beim Organic Marketing Forum 2012 in Warschau mit dem Preis „Best Organic Retail“ für große Läden geehrt.

Auch die sogenannten Gesundheitsläden verkaufen Bio. Sie sind eine Mischung aus Reformhaus und Apotheke. Reformhäuser im eigentlichen Sinne gibt es in Polen nicht.

Store Check: Anzahl an Bio- produkten

Ein durchschnittliches Naturkostfachgeschäft hat um die 45 m² und bietet auf dieser Fläche um die 800-1.000 Produkte an, davon bis zu 60% Bio. Bis zu 40% der Öko-Produkte sind aus Polen, 60% sind importiert. 130-150 Kunden betreten täglich den Laden. Angeboten werden Trockensortiment, Frischgemüse und Obst, einige exotische Früchte, Tees, Speiseöle, Brot, Säfte, Molkereiprodukte, Eier, Fleisch- und Tofuprodukte. Ein kleinerer Laden bietet um die 500- 550 Produkte, davon sind ca. 20% Bio, und bedient ca. 60 Kunden /Tag.

Internetshops

3% der Bio-Produkte werden über das Internet abgesetzt. Die Zahl der Internet-vermarkter nimmt rapide zu. Allerdings ist der Online-Einkauf die am wenigsten populäre Einkaufsmöglichkeit für Bio-Produkte.

www.xobio.pl	www.bogutynmlyn.pl	www.naturo.pl
www.ekosfera24.pl	www.ekodrogeria.pl	www.biovert.pl
www.ekosmakosz.pl	www.e-zdrowie.abc24.pl	www.eko-kraina.com.pl
www.sklep.biobar.eu	www.smaknatury.pl	www.magicznyogrod.eu
www.organicznysklepik.pl	www.ecotrade.com.pl	www.freedelikatesy.pl

Konv. Webshops mit nennenswertem Bio-Umsatz sind: www.alma24.pl, www.e-piotripawel.pl, www.frisco.pl

Außer-Haus-Verpflegung

Dieser Sektor entwickelt sich sehr langsam, aber es gibt immer mehr Restaurants und Bars, die ökologische Verpflegung anbieten oder ökologische Zutaten nachfragen. Auch einige konventionelle Restaurants haben einige Gerichte mit Öko-Zutaten auf der Karte. Das bekannteste ist „Green Way“. Weitere Beispiele sind „Green Peas“ – Bio-Bar und Café in Warszawa, „Wegetariański Bar Ekologiczny Momo“ in Kraków, „Ekokawiarnia“ in Poznań, und Biomarket&Café „Biotanika“ in Łódź.

Green Way www.greenway.pl	Vegetarische Bistrotette mit landesweit 40 Lokalen mit < 5% Öko-Produkten.	Warszawa, Kraków, Łódź, Wrocław, Poznań Organic Farma Zdrowia ist hier zu 30% beteiligt
Bio Way www.bioway.pl	6 Restaurants < 5% Öko-Produkte.	Nordpolen (Gdańsk)



Außerordentliches Frische-Angebot bei „Organic Farma Zdrowia“ in Warschau
Foto: EkoConnect (2011)

c. Großhändler mit Importaktivitäten

Bio-Großhandel entwickelt sich dynamisch

In Polen gibt es eine große Anzahl von Akteuren im Bio-Großhandelsmarkt, der sich ständig in Bewegung befindet. Die Unterscheidung der Handelsschwerpunkte fällt oft schwer und auch Umsatzzahlen sind nicht leicht zu bekommen. Einige größere Unternehmen mit Schwerpunkt Import und Großhandel sind hier aufgelistet.



Bio Planet (www.bioplanet.pl), Leszno

Im Moment der umsatzstärkste Großhändler mit den meisten Kunden in Produktherstellung und -vertrieb in 450 Fachgeschäften und 600 sonstigen Kunden in ganz Polen. Beliefert werden vor allem die Läden von Organic Farma Zdrowia (die 30% Beteiligung hält) und Bio-Verkaufsinseln in Supermärkten. Produkte: Delikatessen, Convenience food, Eier, Gebäck, Süßwaren. Umsatz 2010: 3,2 Mio. €; 2011: 4,5 Mio. €; 2012 um die 6,5 Mio. €.

Aktivitäten: Import von Rohmaterialien und fertigen Erzeugnissen, Abpacker, Großhandel. Liefert an Organic Farma Zdrowia und an den Caterer Greenway (Anteil <1%). Der Frischware-Anteil ist 20%.

Eigenmarke: Bio Planet mit rund 1.000 Produkten

Importmarken: Alce Nero, Allos, Apotheke (Mediate), Baby Sun (Sunval), Bio Levante, Bio Planete, Café Michel, Candy Tree (Corn Candies), CUCA, Gläserne Meierei, Lima, Natumi, nicht-alkoholische Getränke von Neumarkter Lammsbräu, Söbbeke, Terrasana, Vitaquell, Zwergenwiese.



Eko-wital (www.ekowital.pl), Warschau

Importeur und Vertrieb von biologischen, natürlichen und diätetischen Produkten (seit 2001). Das Unternehmen gehört zu 100% dem Bio-Einzelhändler „Organic Farma Zdrowja“. Vertriebsführerschaft im Geschäft mit insgesamt 350 Lebensmittelketten, Feinkostläden, Supermärkten, Verbrauchermärkte sowie von Bio-Läden im ganzen Land. Mehr als 1.100 m² Lagerhäuser, inklusive Kühlhäuser (90 m²)

Aktivitäten: Import und Großhandel

Importmarken: Voelkel, Schär, LaSelva, Oatly, The Bridge, Rosengarten, Bio-Back, Crispyfood, Jardin Bio, Bioitalia, Schwarzwaldmilch, Dragonfly

Api-Eko (www.apieko.pl) in Piaseczno. Api-Eko hat die Firma „Bioavena“ übernommen und eingegliedert, die Marke „Bioavena“ ist weiterhin am Markt.

Produkte: Snacks, Trockensortiment, Delikatessen

Aktivitäten: Import und Großhandel, gibt Zeitschrift „Zywosc ekologiczna“ („Ökologische Lebensmittel“) heraus

Handelsmarken: Amaizin, Beltane, Hollinger, Organic Village, Fru'Chal, Rapunzel, Sonnentor



Symbio Polska (www.symbio.pl), Lublin:

1998 gegründeter Importeur, Exporteur und Groß- (70%), und Einzelhändler (30%) sowie Markenartikler und Hersteller von Bio-Rohstoffen und verarbeiteten Produkten. 70% des Unternehmensumsatzes wird mit Export und Großhandel von Tiefkühl-Beerenobst erzielt. Im Sortiment sind unter Eigenmarke „Symbio“ Nüsse, Marmeladen, Säfte, Kekse, Müsli, Mühlenprodukte, Nudeln, Eier und Gemüsekonserven. Beliefert werden in Polen Bioläden, Delikatessenzentren und Supermarktketten. Umsatz des börsennotierten Unternehmens war 2009 4,35 Mio. €.

**Weitere
Großhändler**

Biohurt (www.biohurt.pl) in Pokrzydowo (Torun). Belieferung von insgesamt 500 Kunden.

Aktivitäten: Hat eine eigene Konfektionierung und bietet eine Reihe von Produkten unter der Marke Bio Raj an. Darüber hinaus ist Biohurt Müslispezialist.

Handelsmarken: u.a. Bionade, Mount Hagen, Zwergenwiese

NATU (www.natu.pl), Sosnowiec, Tockensortiment, Fertig- und TK-Produkte, hat einen Großhandel und drei Filialen.

EkoWyspa (www.eko-wyspa.pl), Swinoujście, Frischespezialist und Bio-Fachhändler.

Biosfera (www.biosfera24.pl), Warschau: Breitensortiment mit Marktführerschaft im Frischesortiment, 100% Bio, Import aus Deutschland, Webshop, Abpackung unter eigener Marke „Biosfera“, 350 Kunden

Victualia Saluber (www.victualia.pl), Warschau, positioniert sich als Großhändler und vertritt im polnischen Markt vor allem Westmarken, u. a.: Naturata, Spielberger, Rabenhorst, La Selva und Holle, wobei diese Partnerschaften zum Teil nicht mehr exklusiv sind. (HJB)

Bionica (www.bionica.pl) in Złotoryja ist ein Großhändler von um die 200 Bio-Trockenprodukten, Bio-Getreidedrinks und Bio-makrobiotischen Produkten sowie über 100 Naturkosmetikprodukten. Gründungsjahr war 1999, Abpacker unter Eigenmarke „Bionica“. Importmarken sind u. a. Natumi, La Bio Idea und Andriani Alimenti. Bionica bedient seine Kunden hauptsächlich im Großraum Wrocław (Breslau).

Batom (www.batom.pl): regionaler Großhändler im Raum Krakau. Eigenmarke „Batom naturalne“. Großhandels- und Konsumenten- Webshop.

d. Lebensmittelimporteure

Bis zu 60% Import ware in den Geschäften Wegen der limitierten Auswahl an regionalen Bio-Produkten sind bis zu 60% verarbeitete Produkte aus dem Ausland im Handel. 40% regionale Produkte stellen hier im Vergleich zu 30% in der Slowakei und 50% in Tschechien keinen schlechten Prozentsatz dar. Eine große Herausforderung ist die Etablierung von logistischen Netzwerken, um die Distributionskosten gering zu halten und das Produktangebot auszuweiten. Auch aus Deutschland werden Kunden direkt beliefert oder holen dort ab (z.B. Terra Naturkost, www.terra-natur.de). Neben den vier bis fünf größten Bio-Importeuren (die auch als Großhändler agieren) gibt es um die 20 kleinere Unternehmen, die alle konventionell und Bio anbieten.

Die wichtigsten Importeure von europäischen verarbeiteten Bio-Produkten

Bio Planet (www.bioplanet.pl), Leszno:

Das bereits unter D.2 c beschriebene Unternehmen importiert den Großteil seiner Konfektionsware direkt (z.B. Hirse und Nüsse).

Bioveri (www.bioveri.pl), Dąbrówka Wielka

BioVeri ist Europas größter Private-Label Hersteller für Bio-Sesamriegel, z.B. für Rapunzel. Der Rohstoffimport läuft über eine eigene Importfirma in Deutschland. Bioveri ist nicht nur Vertriebspartner in Polen für Rapunzel, sondern bedient auch die Großhändler und Hersteller Bioplanet, Symbio und Batom in Polen mit - über Deutschland eingeführten - Bio-Rohstoffen aus Drittländern.

Handelsmarken: Rapunzel, Jules Brochenin

Eigenmarke: Croc-Crac

Partner für deutsche Hersteller

Mögliche Vertriebspartner für deutsche Bio-Lebensmittelhersteller können aufgrund ihrer langen Erfahrung und der guten Vertriebswege Bioplanet oder Eko-Wital sein.

e. Lebensmitteleinzelhandelsketten

25% der Bio-Produkte werden über Supermärkte und Drogeriemärkten verkauft

Bio-Produkte im konventionellen Groß- und Einzelhandel werden vor allem in größeren Läden und Hypermärkten verkauft. Beispiele sind Cash&Carry Großhändler wie Makro und Sellgros, aber auch Supermarktketten wie Inter-marché, Lidl, Auchan und Stokrotka, gefolgt von Delikatessenläden und regionalen Supermärkten wie Społem, K&M Delikatesy, Alma Delikatesy, Bomi, Delima, Carrefour, Piotr i Paweł. Sie listen Bio-Produkte in recht unterschiedlicher Ausführung, und nahezu alle werden durch den Bio-Großhändler Bio Planet beliefert.

Seit 2004 begannen einige Supermärkte mit dem Angebot von Produkten in Bio-Qualität. Diese sind jedoch häufig aus West- und Südwesteuropa importiert. Seit 2010 sinkt das Interesse des konventionellen Einzelhandels wieder. Nach einer Studie von Inquiry (2011) bevorzugen nur 16% der polnischen Bio-Konsumenten den Einkauf von Bio-Produkten in Supermärkten.

Społem (www.spolem.pl) ist als älteste Genossenschaft (1869) polenweit regional aktiv. Społem Warschau ist am „bioaktivsten“ mit 24 Verkaufspunkten, 500 Mitarbeitern, Delikatessen und breitem Angebot an Bio-Produkten. 2011 führten 60 Geschäfte Bio-Produkte, die mit grünen Schildern mit der Aufschrift „Eko Produkt“ gekennzeichnet wurden. Społem ist der erste filialierte Einzelhandel in Polen, der Bio-Produkte in den Läden einführte. 2011 wurde ein Społem Bioladen in Poznań eröffnet, der Großhändler Biofuturo, zurzeit nicht mehr am Markt aktiv, übernahm die Schirmherrschaft für das Projekt. Społem Warschau hat beim Organic Marketing Forum 2012 den Preis für den besten Bio Lebensmitteleinzelhandel erhalten.

Wichtigste Ketten mit Biosortiment in Polen

Namen	Anzahl Märkte	Bio-Produkte	Eigenmarke
	n.b.	Trockensortiment, verarbeitete Produkte	nein
	n.b.	Eingeschränktes Trockensortiment	nein
	40	Weites Sortiment, auch Frische	nein
	n.b.	Verarbeitete Produkte	nein
	525	In einigen Läden frisches Obst und Gemüse	
	n.b.	n.b.	nein
	n.b.	Vollsortiment (je nach Filiale)	nein
	n.b.	Trockensortiment	nein

Store Check: Anzahl an Bio-Produkten

Aus einer Erhebung in Supermärkten um Warschau, 2012	Piotr & Pawel	Alma	K&M
Obst und Gemüse	-	-	6
Säfte	16	10	31
Tees	-	-	21
Mühlenprodukte	13	11	22
Frühstückscerealien	5	4	43
Teigwaren	18	3	5
Öle	-	2	11
Babynahrung	1	5	23
Getreidedrinks	-	2	13
Tiefkühlkost	-	-	-
Artikel insgesamt	43	37	175

D.3 Volumen des Bio-Markts

Volumen des heimischen Bio-Marktes in Polen: ca. 85 Mio. €

Anteile am Biomarkt in Mio. €	Umsätze	
42	Fachhandel* und Gesundheitsläden	50%
17	Bauernmärkte, Direktvermarktung	20%
21	Supermärkte, konventioneller Lebensmitteleinzelhandel	25%
4,25	Bäcker, Fleischer, Internetverkauf	5%
85	Mio. EUR (ohne Mwst.)	

Berechnung nach Absatzkanälen aufgrund von Inquiry-Studie, EkoConnect 2011.
 *SIPPO (2011) schätzen den Anteil des Bio-Fachhandels sogar auf bis zu 75%.

Über das Volumen des Bio-Lebensmittelmarktes in Polen gibt es keine offiziellen Zahlen und stark unterschiedliche Angaben, die von 50 Mio. € (Landwirtschaftskammer, 2011) bis zu 100 Mio. € (Ministerium für Landwirtschaft, 2011) oder mehr (einzelne Marktakteure) geschätzt werden.

Nach Berechnungen im Rahmen der Studie „**Rynek żywności ekologicznej w Polsce 2011**“ des Marktforschungsinstituts Inquiry und einer Befragung zahlreicher Marktakteure durch EkoConnect hatte der polnische Markt für Bio-Lebensmittel 2011 ein Umsatzvolumen von ca. 85 Mio. €. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 25 % gegenüber dem Vorjahr (ca. 68,2 Mio. €). Für 2012 rechnen Experten mit einem Wachstum von 20 % auf rund 104 Mio. €, und in den nächsten vier Jahren soll sich der Marktwert verdoppeln.

Derzeit beträgt der **Marktanteil** biologischer Lebensmittel am gesamten polnischen Lebensmittelmarkt **0,2%**. Polens Verbraucher geben pro Kopf und Jahr durchschnittlich **2,23 €** für Biolebensmittel aus.

D.4 Heimische Marken und Produkte auf dem Markt

Marken und Vertriebswege

Marken polnischer Hersteller und Handelsfirmen sind bereits weitreichend im spezialisierten Fachhandel (FH) präsent. Einige von ihnen haben es auch in den filialisierten Einzelhandel (LEH) und sogar in Fachgeschäfte im Ausland (AL) geschafft.

Die wichtigsten heimischen Marken auf dem polnischen Markt

Name	Produkte	Produzent	Vertriebsweg
Bio-Ania www.bioania.pl	Kekse		FH
Batom Naturalnie www.batom.pl	Trockensortiment, Obstkonserven, Säfte		FH
Bio Babalscy www.biobabalscy.pl	Nudeln, Kaffee, Getreideprodukte	Bio Babalscy	FH, AL
Bio Planet www.bioplanet.pl	Trockensortiment	Eigenmarke	FH, LEH, AL
Biofood www.biofood.pl	Obst- und Gemüsekonserven, Säfte	Biofood	FH, SK, AL
Biohurt www.biohurt.pl	Trockensortiment	Bio Raj	n.b.
Bionica www.bionica.pl	Trockensortiment	Eigenmarke	FH, LEH
Cocoa www.surovital.pl	Süßigkeiten	Surovital	LEH, FH
Ekolukta www.ekolukta.pl	Milch	Eigenmarke	FH, LEH
Eko-Mega www.ekomega.com.pl	Mehle, Nudeln	Eko-Mega	n.b.
Ekoprodukt www.ekoprodukt.pl	Müsli, Kekse	Ekoprodukt	LEH, FH
Frackowiak www.frackowiak-sery.pl	Käse	Eigenmarke	n.b.
MyEcolife www.myeolife.pl	Trockensortiment	MyEcolife	LEH
Jasiolka www.jasiolka.com	Fleisch und Wurst	Eigenmarke	n.b.
Łąckie Ogrody www.maurer.com.pl	Säfte	Tłocznia Maurer	FH, AL
Łemkowyna (www.zpm-dominik.pl)	Milchprodukte	Dominik	n.b.
Primaeco www.primavika.pl	Vegetarische Fertiggerichte	Primavika	LEH
Symbio www.symbio.pl	Trockensortiment	Eigenmarke	LEH
Tast www.tast.pl	Backwaren	Eigenmarke	n.b.

D.5 Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt

Bei verarbeiteten Produkten sollen bis zu 60% der im Land verbrauchten Ökolebensmittel nicht polnischen Ursprungs sein. Anbei die am meisten verbreiteten ausländischen Markenhersteller verarbeiteter Bio-Lebensmittel.

Die 30 wichtigsten ausländischen Marken (mit Herstellerland)

Alce Nero www.alcenero.it	Trockensortiment (v.a. Nudeln)	IT	Holle www.holle.ch	Babykost	CH
Allos www.allos.de	Trockensortiment	DE	Hoyer www.hoyer-honig.de	Imkereiprodukte, Nahrungsergänz.	DE
Apotheke www.apotheke.cz	Tee	CZ	Mount Hagen www.wertform.de	Kaffee	DE
Bauckhof www.bauckhof.de	Trockensortiment	DE	Naturata www.naturata.de	Trockensortiment	DE
Bio Planète www.bioplanete.com	Öl	FR	Vivani www.vivani.de	Schokolade	DE
Byodo www.byodo.de	Säfte und Trockensortiment	DE	Sante www.sante.de	Naturkosmetik	DE
Crudigno www.organiccoils.it	Öl	IT	La Bio Idea www.labioidea.com	Pasta, Soups and sauces, delicacies,	NL
Davert www.davert.de	Trockensortiment	DE	Sonnenor www.sonnentor.at	Tees, Kaffee, Ge- würze	AT
Hipp www.hipp.hu	Babykost	HU	Voelkel www.voelkeljuice.de	Getränke	DE
Horizon horizonnatuurvoeding.nl	Nussaufstriche, Trockenobst, Nüsse	NL	Sunval www.sunval.de	Babykost	DE
Il Nutrimento www.ilnutrimento.it	Delikatessen	IT	Pro-Bio www.pro-bio.cz	Trockensortiment	CZ
La Selva www.laselva-bio.eu	Antipasti, Wein, Nudeln	IT	Provamel www.provamel.com	Sojaprodukte	BE
Lima www.limafood.com	Makrobiotik	BE	Natumi www.natumi.com	Milchersatzgetränke	DE
Oatly www.oatly.com	Hafergetränke	DE	Zwergenwiese www.zwergenwiese.com	Aufstriche	DE
Pukka Herbs www.pukkaherbs.com	Tees	GB	Rapunzel www.rapunzel.de	Trockensortiment	DE
Söbbeke www.soebbeke.de	Milchprodukte	DE	Yogi Tea www.yogitea.eu	Tee	DE

E. Zugang zum Bio-Markt in Polen

E.1 Chancen und Risiken

Starke Biodiversität, gemäßigtes Klima	Die Agrarlandschaft Polens ist vielfältig und das Land verfügt über eine der höchsten Biodiversitäten Europas. Die gemäßigte Klimazone und die zentrale Lage in Europa kommen der Agrarproduktion und dem Handel entgegen. Weitere Stärken liegen im starken landwirtschaftlichen und regionalen Bezug der polnischen Landbevölkerung. Hier besteht ein hohes Potential an Arbeitskräften.
Polnische Öffentlichkeit gegen GVO-Anbau	Objektiv gesehen ist Polen in Hinblick auf Bio-Sicherheit eines der sichersten Länder in der EU. Die staatliche Behörde IJHARS übt eine sehr engmaschige Überwachung der Kontrollstellen aus. Seit dem 02. Januar 2013 ist auch der Anbau von GVO-Mais Mon810 und der Kartoffelsorte Amflora gesetzlich untersagt. Zuvor war nur der Handel mit GVO-Saatgut verboten, der Anbau jedoch nicht. So kam es vor, dass Saatgut in der tschechischen Republik oder in Spanien gekauft und in Polen ausgesät wurde. Die neue Verordnung kam unter massivem Druck der polnischen und internationalen Öffentlichkeit zustande und soll dem entgegen wirken. Es gibt zurzeit kein offizielles Register für den GVO-Anbau. Greenpeace geht von einem Anbau von rund 3.000 ha GMO-Mais und -Kartoffeln aus.
Kleine Partien, schwache Verbände	Exportmöglichkeiten von Bio-Rohstoffen aus Polen hängen nicht nur von den erzeugten Mengen und der sich entwickelnden heimischen Rohstoff-Nachfrage in Polen ab, sondern auch von den Möglichkeiten der Erfassung homogener Partien. In vielen kleinen Betrieben werden oft nur geringe Mengen in unterschiedlichen Qualitäten produziert. Hinzu kommt, dass weniger als 10% der Öko-Landwirte in einem Anbauverband organisiert sind, der die Abstimmung untereinander hinsichtlich Sorten und Qualitäten erleichtern könnte. Diese Aufgabe obliegt nach polnischer Auffassung den Firmen und Produzentengruppen. Hinzu kommt der Mangel an separaten Aufbereitungs- und Lagermöglichkeiten für Öko-Produkte, der die Bündelung von einheitlichen Partien nach der Ernte zusätzlich erschwert.
Menschlicher Bezug ist wichtig	Der Mangel an gemeinschaftlicher Organisation der polnischen Bio-Landwirte und- Händler ist vermutlich historisch bedingt. Der polnische Unternehmer arbeitet am liebsten unabhängig. Zusammenarbeit fällt den Marktteilnehmern schwer - einige Händler fahren lieber individuell nach Berlin und versorgen sich dort mit Ware, als gemeinsam eine Einkaufsgemeinschaft zu bilden. Beim Abschluss von Geschäften ist zu beachten, dass es nicht geringe soziokulturelle Unterschiede zwischen Polen und Deutschen gibt, die zu Missverständnissen führen können. Während beispielsweise deutsche Unternehmen von unbedingter Vertragstreue ausgehen ("abgemacht ist abgemacht"), ist vielen Polen eine gute menschliche Beziehung zwischen den Partnern wichtig. Um eine unangenehme Gesprächsatmosphäre zu vermeiden, könnten bestimmten Vertragsbedingungen von Seiten der polnischen Partner zugestimmt werden, obwohl sie davon ausgehen, dass diese später noch einmal nachverhandelt werden können. Polnische Produzenten bestehen, auch aufgrund ihrer Erfahrungen, meist auf anteilige Vorauskasse.
Investitionen gefragt	Neben der unzureichenden Bündelung von Produktmengen und -qualitäten mangelt es aufgrund schwach entwickelter Bio-Verarbeitungsstrukturen und ungleich verteilter Nachfragemärkte an Marktzugang und Vermarktungswegen im In- und Ausland. Investitionen sind nötig in Produktionsmittel sowie in Fach- und Vermarktungs- Know-How. Fortbildungen zum Erhalt von Fachwissen und Marktkontakten werden von polnischen Bio-Produzenten gerne besucht, wenn sie bezahlbar sind.
Bürokratische Hürden	Ein nicht zu unterschätzendes Hemmnis für die polnische Bio-Ernährungswirtschaft ist die große Anzahl an bürokratischen Verfahren für die Verarbeitung, Vermarktung und Handel von Lebensmitteln im Allgemeinen. Die in Polen besonders streng ausgelegten Anforderungen bei der Verarbeitung im ei-

genen landwirtschaftlichen Betrieb und deren Vermarktung sind für die Marktteilnehmer zeitaufwändig, kompliziert, teuer und schwer zu erfüllen. Dies gilt ebenfalls für den Import aus Drittländern. Dieser erfolgt meistens über Kontor in der westeuropäischen EU.

Ländlicher Tourismus als Chance

Dringend notwendige bürokratische Reformen, finanzielle und „moralische“ Unterstützung durch die polnische Regierung, eine zunehmende Verbraucheraufklärung über Ökologie und gesunde Ernährung und der ländliche Tourismus als Standbein bieten Chancen für eine Weiterentwicklung des Ökolandbaus in Polen. Risiken stellen Schwankungen in der finanziellen Unterstützung, mangelnde Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure, sowie die kontinuierlich sinkende Kaufkraft polnischer Familien einhergehend mit starker Dominanz von Discount-Lebensmitteln dar.

E.2 Rechtliche Bestimmungen

Freier Handel innerhalb der EU

Innerhalb der EU gilt der freie Warenverkehr. Ökologische Erzeugnisse, die in Polen nach der EU Verordnung des ökologischen Landbaus (EG) Nr. 834/2007 produziert und verarbeitet worden sind, können in allen EU-Mitgliedstaaten frei gehandelt werden. Die Zertifikate der in Polen zugelassenen Kontrollstellen haben in der gesamten EU Gültigkeit.

Keine zusätzlichen Bestimmungen für EU-Marktpartner

Außerhalb des gültigen EU-Bio Siegels gibt es für Mitglieder des Anbauverbands „Ekoland“ dessen privates Bio-Siegel und private Standards zu beachten. Das nationale Gesetz in Polen, Akt vom 25. Juni 2009, definiert die Zuständigkeiten der öffentlichen Einrichtungen und Agenturen in der Befolgung der EG-Verordnung Nr. 834/2007, während die zusätzlichen Bestimmungen des Ministers für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung zusätzlich die landwirtschaftliche Produktion im Detail regeln. Anträge für Importgenehmigungen für Öko-Produkte müssen beim Aufsichtsamt für Qualität in Ernährung und Landwirtschaft (www.ijhars.gov.pl) eingereicht werden. Behördliche Prozeduren für Importgenehmigungen können jedoch viel Zeit in Anspruch nehmen und sind meist mit erheblicher Bürokratie verbunden.

E.3 Marktpartnerschaften

Vertriebspartner Wer in den polnischen Biomarkt einsteigen will, benötigt zuverlässige und umsatzstarke Vertriebspartner. Empfohlen werden:

Eko-Wital (www.ekowital.pl)	Zbigniew Czerniszewski Czerniszewski(et)eko-wital.pl (englisch)	05-091 Ząbki k/Warschau Tel./Fax: + 48 22 512 77 - 63 / -62 Mob.: + 48 501 030 977
Bio Planet (www.bioplanet.pl)	Sylwester Strużyna s.struzyna(et)bioplanet.pl (englisch)	05-084 Leszno Tel./Fax: +48 22 725 68 – 05 / -06 Mob.: +48 601-694-061

E.4 Wichtige Veranstaltungen und Informationsmedien zum Ökolandbau und Öko-Markt

Veranstaltungen	Als wichtigste internationale B ₂ B-Veranstaltung zum Anbieten und Einkaufen von Öko-Rohstoffen und verarbeiteten Produkten in Polen hat sich die Konferenz und Messe Organic Marketing Forum (OMF) in Warschau entwickelt, die seit 2006 jährlich im Mai in Warschau stattfindet. Das OMF, das von EkoConnect e.V. veranstaltet wird, ist die größte Tagungs- und Ausstellungsveranstaltung für Produkte aus ökologischem Landbau in Mittel- und Osteuropa und Drehscheibe für Kontakte zwischen polnischen und anderen europäischen Unternehmen der Öko-Branche.
www.organic-marketing-forum.org	
www.naturafood.pl	Die Fach- und Verbrauchermesse Natura Food rund um Themen natürlicher, inklusiver ökologischer Ernährung findet seit 2008 mit begleitenden Veranstaltungen jährlich im Herbst in Łódź statt.
www.ekogala.eu	Die Öko- Lebensmittelmesse für die Bio-Lebensmittelindustrie Ekogala findet mit begleitender Konferenz seit 2007 jedes Frühjahr in Rzeszów statt.
www.regionalia.com.pl	Seit 2011 findet die regional und ökologisch orientierte Verbrauchermesse „ Regionalia “ im April in Warschau statt. Neben Delikatessen, traditionellen und Fair Trade Produkten und haben dort auch Bio-Produkte ihren Platz. Die Messe möchte Verbraucher und regionale Großkunden ansprechen.
Zeitschriften (Fach,- Bio,-)	Magazin und Portal für Bio-Lebensmittel „Biokurier“ (www.biokurier.pl); Anbau-praktikerzeitschrift „Eko Arka“ (www.ekoarka.com.pl). Beide arbeiten zusammen und kommen alle drei Monate heraus.
Internetportale zu Bio Themen	www.minrol.gov.pl/pol/Jakosc-zywnosci/Rolnictwo-ekologiczne; www.ecowawa.pl; www.ekoarka.com.pl, www.biokurier.pl

E.5 Information und Beratung

Infoquellen Weiterführende Informationen zum ökologischen Landbau und Ökomarkt können, abgesehen von den unter E.3. vorgeschlagenen Marktpartnern, auch unten genannte Kontakte liefern.

Logic BA (www.oeko.pl) Markt/Vertrieb	Herr Jarosław Utrata jarek_utrata@poczta.onet.pl (englisch)	05-510 Konstancin- Jeziorna Tel.: +48 (22) 754 6238 Mob.: +48 (22) 754 6238
Markt/Großhandel	Herr Artur Tymiński tyminski.artur@gmail.com (englisch)	00-635 Warszawa Mob.: +48 (533) 383 400
Bioekspert Sp. z.o.o. (www.bioekspert.pl) Kontrolle/Zertifizierung	Frau Dorota Metera biuro@bioekspert.pl (englisch)	02-564 Warszawa Tel.: +48 (22) 82 51 078
Polska Ekologia Markt/Verarbeitung	Herr Paweł Krajmas pawelweko@interia.pl (englisch)	38-450 Dikla Tel.: +48 (13) 433 080 2 Mob.: +48 (516) 133 035

Autorenteam: Inka Sachse, Anna Tarnowska, Hans-Josef Brzukalla und Bernhard Jansen, EkoConnect e.V.

Quellen: Als wichtige Informationsgrundlagen des Berichts diente unter anderem der Bericht des Marktforschungsinstituts Inquiry sp. z.o.o „Markt für ökologische Produkte in Polen 2011“ (www.inquiry-mr.com)

Hinweis: Dieser Bericht wurde durch EkoConnect e.V. sorgfältig erarbeitet. Für die Richtigkeit aller Angaben wird jedoch keinerlei Gewähr übernommen. Wir weisen darauf hin, dass die verwendeten Bezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Sämtliche Rechte zur Veröffentlichung, auch auszugsweise, liegen bei EkoConnect e.V. (2010-2012).



Bundesministerium für
Verbraucherschutz, Ernährung
und Landwirtschaft

Gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz (BMELV)

Kontakt:

EkoConnect – International Centre for Organic Agriculture of Central and Eastern Europe e.V.

Arndtstraße 11

01099 Dresden

Deutschland

info@ekoconnect.org

www.ekoconnect.org